

# Siddhartha

Eine indische Dichtung von Hermann Hesse

Siddhartha

Kamala

Gautama-Buddha

Govinda

Vasudeva

Siddhartha entstand zwischen 1919 und 1922 in Montagnola und erschien 1922. Das Buch schildert den Weg des Siddhartha, eines Sohnes aus vornehmerm Brahmanengeschlecht, der seine Heimat verlässt, sich einer Asketensekte anschließt und ein Samana wird, da ihm die geistige Welt, in der er aufgewachsen, erzogen und gebildet wurde, nicht mehr genügen kann. Doch die Erkenntnis, nach der ihn ännere, findet er nicht als Pfänder, der sich kassiert und die irdische Welt verachtet, findet er aber auch nicht in der Begegnung mit Gautama Buddha, Govinda, der Freund und Gefährte, folgt dem Erhabenen. Ihm selbst erschließt dessen Lehre nicht das Geheimnis, das er zu enträtseln sucht. Er setzt seine Wanderschaft fort und erlebt die Welt der Sinne.

Kamala, die schönste der Kurtisanen, wird ihm Lehrmeisterin; im kaufmännischen Geschäften gewinnt er Reichtum und Macht, aber angeekelt verlässt er, im Inneren stets Samana geblieben, die Welt des schönen Scheins.

Aus der Verzweiflung erwacht er zu neuem Leben und lernt als Gehilfe des Fährmanns Vasudeva das Geheimnis des Flusses, die Dauer im Wechsel der Erscheinungen, die Einheit im ewigen Wandel. Siddhartha ist in der Sprache des Sanskrits der Name für den, der sein Ziel erreicht hat.

Die Lebensgeschichte Siddharthas ist nicht zuletzt, wenn auch in exotischem Gewande, wiederum eine eigene Biographie, eine neue Selbstdarstellung, in der man den Versuch, sich von der pietistischen Welt der Väter zu befreien, erblicken kann. Die Dichtung ist aber zugleich auch - Hesse hat es selbst bestätigt - die Darlegung des eigenen Glaubens.

Das Plakat bildet den gesamten Text des Buches in einzelnen Worten ab die Breite des Plakates entspricht der Zeilenbreite. Die Namen der handelnden Personen ist farblich vom restlichen Text unterschieden. Hierdurch werden die Tätigkeit der Nennung sowie die Positionierung im Gesamttext deutlich lesbar. Beispielsweise ist eine kontinuierliche Nennung Siddharthas über den vollständigen Text erkennbar, Govinda hingegen wird hauptsächlich am Beginn und Ende der Geschichte erwähnt.

Diese Plakat entstand im Rahmen der Internationalen Seminarwoche 2010 an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, im Kurs »Creative Coding - Understanding Texts« unter der Leitung von Stephan Thiel.

Student: Max-Heinrich Müller Sommersemester 2010